

Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt : Stiftung Arkadis seit mehr als 30 Jahren im Einsatz

Autor(en): **Kupferschmid, Ida / Ritter, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaersblätter**

Band (Jahr): **64 (2006)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt

Stiftung Arkadis seit mehr als 30 Jahren im Einsatz

Ida Kupferschmid/Erwin Ritter

Die Anfänge der Betreuung und Förderung von behinderten Menschen reichen erst gut 50 Jahre zurück. Noch Mitte des letzten Jahrhunderts standen die meisten Behinderten abseits, wurden vom normalen Leben ausgeschlossen oder sogar versteckt gehalten. Es bedurfte der ganzen Kraft mutiger Eltern, sich für die Rechte ihrer behinderten Kinder einzusetzen. Erst 1971, und 1975 etwas ausführlicher, verkündeten die Vereinten Nationen die «Erklärung über die Rechte von Behinderten».

Nach und nach folgte auch eine Änderung der Einstellung der Gesellschaft gegenüber den behinderten Mitmenschen. Mit der Einrichtung der Invalidenversicherung (IV) im Jahre 1960 wurde die notwendige finanzielle Basis für ein wichtiges Sozialwerk geschaffen. Dank der von der IV zur Verfügung gestellten Gelder formierten sich überall in der Schweiz Organisationen, die sich der Betreuung und Förderung behinderter Mitmenschen annahmen. Es entstanden Sonderschulen, Werkstätten, Beschäftigungsstätten, Wohnheime, Weiterbildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Therapiestellen.

Pionierarbeit in der Region

Schon früh waren auch in der Region Olten Aktivitäten zu verzeichnen. Aus einem im Jahre 1958 gestarteten Schulversuch entstand die Heilpädagogische Sonderschule. Nur fünf Jahre später gründeten Eltern von Behinderten, Fachleute und engagierte Persönlichkeiten die «Vereinigung zur Förderung geistig Invaliden». Deren erster Präsident, Robert Häusler, hat zusammen mit einer Anzahl Gleichgesinnter in pionierhafter Weise die Anfänge der Behindertenarbeit in Stadt und Region Olten geprägt.

Bereits im Gründungsjahr befasste sich die Vereinigung mit Fragen der beruflichen Ausbildung und Eingliederung Behinderter sowie mit der Errichtung einer geschützten Werkstätte. Zusammen mit Vertretern aus der Region Solothurn wurde 1964 der «Verein zur Eingliederung Behinderter, Oensingen (VEBO),» gegründet. Ein Jahr später erfolgte die Eröffnung der ersten Geschützten Werkstätte in Olten.

Unermüdlisches Engagement

Dank tatkräftiger Unterstützung von Dienstleistungsklubs, gemeinnützigen Hilfsorganisationen und Vereinen, aber auch dank der breiten Öffentlichkeit konnte die «Vereinigung zur Förderung geistig Invaliden» in Olten Therapiestellen, ein Wohnheim, eine Beschäftigungsstätte sowie einen Freizeitklub für Behinderte einrichten. Die Führung dieser Einrichtungen forderte von den Verantwortlichen einen enormen Arbeitsaufwand. Dies führte zu einer Änderung in der Organisation. Aus der Vereinigung

entstand 1972 einerseits die «Elternvereinigung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter» und andererseits die «Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter». Seither beschäftigt sich die Elternvereinigung – seit 1995 «insieme» genannt – vor allem mit der Interessenwahrung von Eltern und Behinderten, dem Erfahrungsaustausch, der Elternbildung, der gegenseitigen Hilfe und auch der Kontaktpflege bei gemütlichen Anlässen. Die Zweckbestimmung der Stiftung sieht gemäss Statuten vor, «In der Region Olten, allenfalls in anderen Regionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung, cerebralen Bewegungsstörungen und anderen Entwicklungsauffälligkeiten zu betreuen, zu fördern sowie ihre soziale und wirtschaftliche Integration zu unterstützen». Im Laufe der Jahre baute die Stiftung die von der Elternvereinigung übernommenen Einrichtungen sukzessive aus und ergänzte diese durch neue Dienstleistungen. Im Jahre 1997 erfolgte die Namensänderung in «Stiftung Arkadis». Inzwischen beschäftigt sie gegen 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche jährlich gut 700 Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern und begleiten.

Ein Meilenstein

Schon in der Pionier- und Gründungszeit wurden die Grundbedürfnisse behinderter Menschen richtig eingeschätzt und zukunftsorientierte Basiseinrichtungen geschaffen. Während sich die Stiftung Arkadis in den ersten zwanzig Jahren in erster Linie mit dem quantitativen Ausbau zu beschäftigen hatte, konnte sie sich in den letzten zehn Jahren mehrheitlich der qualitativen Entwicklung widmen. Organisationsstrukturen aktualisieren, ein neues Organisationsreglement schaffen, ein Leitbild entwickeln und einführen bis hin zum Qualitätsmanagement sind nur die wichtigsten Beispiele dieses «inneren Wachstums».

Einen wichtigen Stellenwert nahmen in jüngster Zeit die aktiven Bestrebungen zum Bau eines Therapiezentrums ein. Im Herbst 2004 konnte das neu erstellte Gebäude an der Aarauerstrasse bezogen werden – ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung Arkadis. Seither profitieren jährlich mehr als 500 Kinder mit einer Behinderung oder einer andern Entwicklungsbeeinträchtigung von den stark verbesserten Rahmenbedingungen. Nebst den Therapieangeboten befinden sich die Geschäftsleitung und die Verwaltung sowie der Bildungsclub und der Freizeitklub im Arkadis-Zentrum.

Grosse Vorteile bietet das Arkadis-Zentrum zum einen dadurch, dass die ehemals sieben verschiedenen Therapie-Standorte unter einem einzigen Dach vereint sind. Zum

ändern können die Therapien nun in Räumlichkeiten angeboten werden, die nach den neusten Erkenntnissen gebaut und eingerichtet sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich Eltern und Kinder begegnen und miteinander ins Gespräch kommen können.

Die Therapieangebote

Die Therapien gliedern sich in zwei Abteilungen: den Heilpädagogischen Dienst mit heilpädagogischer Früherziehung und psychologischer Diagnostik und den Medizinisch-therapeutischen Dienst.



Psychomotoriktherapie (Medizinisch-therapeutischer Dienst)

Die heilpädagogische Früherziehung unterstützt die Eigenaktivitäten des Kindes und die Erziehungskompetenz der Eltern. Die notwendigen Abklärungen werden durch die psychologische Diagnostik und Beratung sichergestellt. Die heilpädagogische Früherziehung richtet sich an Kinder vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt, die

- in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind
- in schweren Fällen eine geistige Behinderung haben
- durch Kommunikationsschwierigkeiten auffallen
- mangelndes Interesse am Spiel zeigen und gleichgültig wirken
- unaufmerksam oder zappelig, ängstlich oder aggressiv sind.

Der Medizinisch-therapeutische Dienst umfasst Ergotherapie (für Kinder aller Altersstufen mit Problemen im Bereich der Bewegung oder der Wahrnehmung), Physiotherapie (für Menschen vom Säuglingsalter bis ins hohe Alter, die in ihrer Bewegungsentwicklung beeinträchtigt sind) und Psychomotorik (vorwiegend für Kindergarten- und Schulkinder), die im Bewegungs- und Sozialverhalten eingeschränkt sind. Die meisten Kinder beanspruchen die erwähnten Behandlungen über einen längeren Zeitraum.



Heilpädagogische Früherziehung (Heilpädagogischer Dienst)



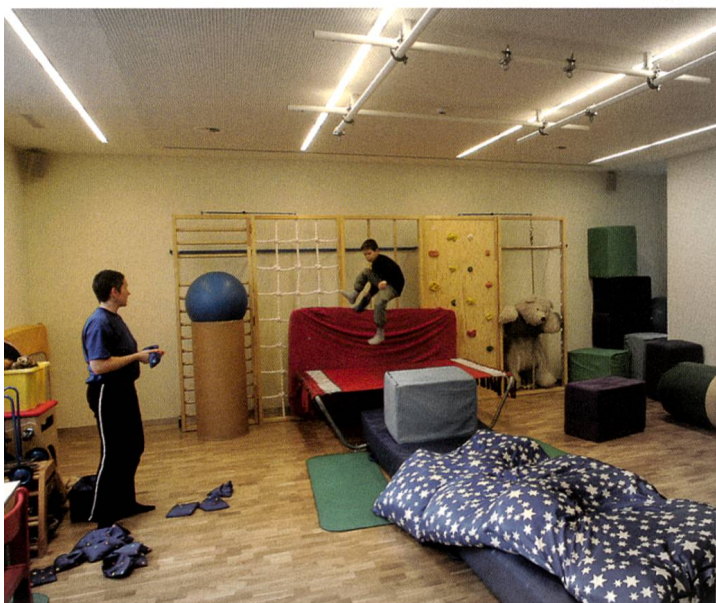
Ein fröhlicher Theaterabend

Bewegte und bewegende Geschichte

Ein Blick in die Chronik der Stiftung Arkadis

- 1963 – Gründung «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider»
- 1967 – Eröffnung Provisorium Wohnheim an der Neuhardstrasse 6
 - Eröffnung Behandlungsstelle für cerebrale Bewegungsstörungen im Wohnblock Mühletalweg 11
- 1968 – Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 91 für Wohnheim
 - Eröffnung Heilpädagogische Beratungs- und Behandlungsstelle für behinderte Kleinkinder, Mühletalweg 11
- 1970 – Kauf Liegenschaft Engelbergstrasse 41 für Sekretariat, Früherfassung, Heilpädagogischen Kindergarten (Stadt)
 - Eröffnung Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte, vorerst an der Engelbergstrasse 41
- 1971 – Kauf Liegenschaft Bachweg 23 als Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte

- Eröffnung Freizeitklub für Behinderte an der Engelbergstrasse 41
- 1972 – Gründung der Stiftung: Aus der «Vereinigung zur Förderung geistig Invalider» entstehen einerseits die «Elternvereinigung zur Förderung geistig Behinderter und Cerebralgelähmter» und andererseits die «Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter»; die Beratung der Eltern bleibt Aufgabe der Elternvereinigung
- 1974 – Miete Liegenschaft Fustlighalde 84 für Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte
- Umzug Behandlungsstellen für cerebrale Bewegungsstörungen in Liegenschaft Bachweg 23



Blick in einen Therapieraum

- 1975 – Kauf Liegenschaft Fustlighalde 84
- Miete von zwei Stockwerken in Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 89; Aufstockung der Wohnheimplätze
- Auszug des heilpädagogischen Kindergartens (Stadt) und Eröffnung Rhythmikunterricht an der Engelbergstrasse 41
- 1977 – Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 89 für Wohnheim
- 1979 – Eröffnung der Psychomotorik-Therapiestelle im Kindergarten Sonnhalde
- Eröffnung der psychologischen Abklärung und Diagnostik durch die Anstellung eines Psychologen für Behinderte im ganzen Kantonsgebiet
- 1984 – Eröffnung des Wohnheimprovisoriums für geistig Schwerbehinderte in der Fustlighalde 84
- 1985 – Anbau «Mitteltrakt» Wohnheim Martin-Disteli-Strasse 89/91
- Einrichtung des Bildungsclubs: Durchführung verschiedener Weiterbildungskurse für geistig behinderte Erwachsene

- 1987 – Anbau Therapieräumlichkeiten für heilpädagogische Früherziehung Engelbergstrasse 41
- 1988 – Eröffnung der Aussenwohngruppe I am Mühletalweg 12 mit vier Behinderten
- 1990 – Eröffnung der Aussenwohngruppe II am Mühletalweg 11 mit zwei Behinderten
- 1991 – Ergänzung des Therapieangebotes durch eine Familienberatungsstelle an der Engelbergstrasse 41
- Eröffnung der Zweigstelle Balsthal für Ergotherapie
- Kauf Liegenschaft Martin-Disteli-Strasse 54; Sanierung und Einrichtung von zwei Wohngruppen mit insgesamt neun Plätzen; Eröffnung per 1. Januar 1992
- 1984 – Planung und Realisierung Beschäftigungsstätte mit Wohnheim für geistig bis Schwerbehinderte «Haus Schärenmatte» an der Höhenstrasse West 20
- 1992 – Im November Umzug von der Fustlighalde 84 ins neue Heim
- 1993 – Vollbetrieb Haus Schärenmatte mit 32 Wohn- und 40 Beschäftigungsplätzen
- 1997 – Statutenrevision und Namensänderung in «Stiftung Arkadis»
- 25-Jahr-Jubiläum mit Tagen der offenen Türen vom 20. bis 22. Juni 1997
- 1997/ – Einführung Qualitätsmanagementsystem IQM (integriertes Qualitätsmanagement)
- 1998 – mit Attest der GCN
- 1999 – Statutenrevision
- 2000 – Provisorische Unterbringung der Ergotherapie am Wilerweg 92 und der Physiotherapie im Kellergeschoss an der Martin-Disteli-Strasse 89 sowie Umzug der Aussenwohngruppe vom Mühletalweg 11 an den Bachweg 23
- Physio- und Ergotherapie beziehen Provisorien an der Martin-Disteli-Strasse 89 und am Wilerweg 92
- Kauf Liegenschaft Aarauerstrasse 10 für Arkadis-Zentrum; Aufnahme Planungsarbeiten
- 2001 – Miete Wohnung Krummackerweg 40 für heilpädagogische Früherziehung
- 2002 – IV-konforme Zertifizierung des Qualitätsmanagements durch QS
- Arkadis-Zentrum: Abbruch und Aushub Aarauerstrasse 10 nach Eingang sämtlicher Baubewilligungen und IV-Beitragszusicherung; Beginn der Bauarbeiten
- 2003 – Miete Wohnung Ziegelfeldstrasse 12, für Psychomotoriktherapie
- Arkadis-Zentrum: Grundsteinlegung und Aufrichtefest
- 2004 – Verkauf Liegenschaften Fustlighalde 84 und Engelbergstrasse 41
- Arkadis-Zentrum: Bezug des neuen Gebäudes
- 2005 – Arkadis-Zentrum: offizielle Eröffnung